

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 35

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Velt Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Der Krieg und die Persönlichkeit des Lehrers. — Lichtbilder. — Futuristischer Schreibunterricht. — Aus der Praxis — Für die Praxis. — Aus den Jahresberichten unserer Kollegien. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Bücherschau. — Inserate.
Beilage: Mittelschule No. 6 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe.)

Der Krieg und die Persönlichkeit des Lehrers.

Von Dr. phil. P. Rupert Hänni O. S. B., Sarnen.

Während Mars die deutschen Kämpfer zwingt, auf blutiger Walfstatt die Kriegswaffen zu schärfen, spornt Minerva die daheim gebliebenen Träger der Intelligenz an, in friedlichem Ideenaustausch auf eine Schärfung der Geisteswaffen zu sinnen, um damit das junge Geschlecht nach dem Kriege zeitgemäß auszurüsten. Das Kapitel **Krieg und Schule** wird lebhaft diskutiert. Sachkundige Beurteiler wenden schon jetzt den großen Bildungsaufgaben der Zukunft ihr Augenmerk zu und betrachten eine Erörterung der Grundfragen des Unterrichtes nicht nur als erwünscht, sondern geradezu als notwendig. Allerdings darf es sich vorab um keine endgültige Festlegung von Erziehungsplänen und Bildungszielen handeln, sondern um ein ruhiges Suchen, um einen vorläufigen Austausch von Meinungen und Ideen, nach denen unter Umständen eine Umgruppierung, eine Neugestaltung, ein Ausbau der Schule erfolgen kann.

Diesen Charakter ruhiger Sachlichkeit und vornehmer, leidenschaftsloser Erörterung weist auch ein vor kurzem erschienenenes Sammelwerk auf, das unter dem Titel: „Die deutsche höhere Schule nach dem Weltkriege“ (Leipzig, Teubner 1916, VI u. 275) erschienen ist. Es sind Beiträge zur Frage der Weiterentwicklung des höhern Schulwesens, gesammelt von Geh. Oberregierungsrat Dr. J. N o r r e n b e r g. Sie sollen als Richtlinien dienen für die zukünftige Gestaltung des höhern Schulwesens in Deutschland, unter Berücksichtigung des geschichtlich Gewordenen und der praktischen Lebensbedingung der höhern Schule. Nicht weniger als 27 Vertreter der Wissenschaft, meist Männer mit klangvollem Namen, kommen zum